

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammers
4. und 5. Mai 2007

Dokumentation

LWL- Bildungszentrum Jugendhof Vlotho
in Zusammenarbeit mit
Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe
in der DGSF

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Inhaltsverzeichnis

Anliegen:

- 1 Wie wird ein Fall zum Fall?
- 2 Systemische Familientherapie im stationären und ambulanten Bereiche, Erfahrungen zu Konzepten und Finanzierung
- 3 Systemische Arbeit im Zwangskontext – Ideen, Grenzen, Verantwortung
- 4 Wie stärken wir wertschätzende Haltungen?
- 5 Neues (Projekte?) und Laufendes aus der Fachgruppe „Systemische Kinder- und Jugendhilfe“
- 6 Weniger ist mehr
- 7 Arbeit mit Familien in Krisensituationen – Eltern und Kinder leben nicht mehr zusammen
- 8 Neue systemische Konzepte – Systemische Familienschulen im Landkreis Biberach
- 9 Kompetenzen in den Blick bekommen – Anregungen für Eltern und ErzieherInnen, Kinder neu / anders zu sehen
- 10 Back to basics“, oder wie erreichen wir unsere „Zielgruppe“
- 11 Wenn es Mitarbeitern gut geht...
- 12 Schätze finden!
- 13 Demenz = „Familienkrankheit“ = Familienberatung
 - 1) Erfahrungsaustausch
 - 2) Welche Fortbildungseinrichtungen (systemisch) greifen das Thema Altenarbeit auf?
- 14 Energetische Psychotherapie: Was ist das?
- 15 Beschwerdestelle / Ombudsstelle in der Jugendhilfe – gefährlich? sinnvoll?
- 16 Kooperation Eltern – Kinder – Lehrer ---> neue Ansatzpunkte finden

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

- 17 Wer hat Erfahrungen mit systemischer Gruppentherapie in Kinderheimen?
- 18 Kindeswohlgefährdung: Was sollten Schutzkonzepte im Einzelfall beinhalten?
- 19 Finanzierung von Jugendhilfe jenseits öffentlicher Kassen
- 20 Der Widerstand ist tot! – Er ist im Garten begraben, jede/r will kooperieren
- 21 Herausgeberheft „Systemische Kinder- und Jugendhilfe“ einer systemischen Zeitschrift: Was möchte ich darin lesen?
- 22 Ich biete: Orstkenntnis und Interesse an fachlichem Austausch und lade ein zu einem Waldspaziergang
- 23 „Bausteine“ in den ambulanten Hilfen zur Erziehung
- 24 Jungs und Mädchen / Jungs oder Mädchen
- 25 Familientherapie im „konventionellen“ Setting in der Jugendhilfe

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Wie wird ein Fall zum Fall?

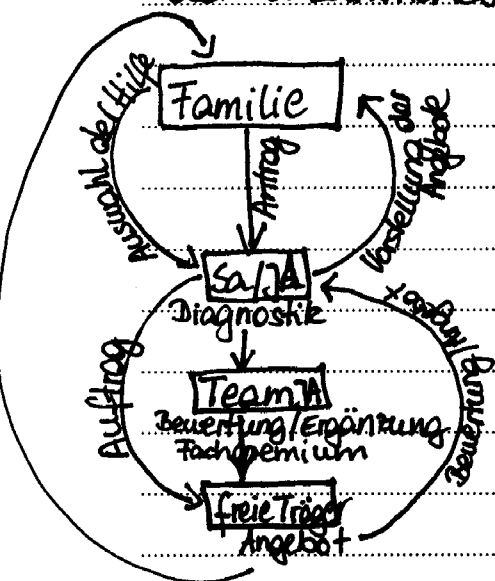
Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Kooperation zwischen Jugendamt und freien Trägern:
 Fallfassung seitens des Jugendamtes → die Familie entscheidet, welches Angebot passt. Die Träger bekommen eine Rückmeldung darüber, warum welches Angebot nicht in Frage kommt. Die konkrete Hilfeplanung findet mit der Familie, dem Träger und dem Jugendamt statt.

→ hohe Investition im Vorfeld (Vorgespräche mit Trägern / Jugendamt) mit dem Ergebnis hoher Effizienz im Verlauf der Zusammenarbeit



- Diskussion

- Literatur:

Wolf Ritscher: systemische Kinder- und Jugendhilfe
 Karl Auer Verlag

Einberufen hat:

Beate Tenhaken

Teilgenommen haben: Paul Erdilij, Wolfgang Lintzen, Dorothee Stieber-Schöll
 Jougard Neb, Steudel Rudy, Ulla Rott, Ulrich Becker
 Annis Sivert, Sylwia Legenbauer, Mechthild Mertens,
 Johannes Herwig-Lentz, Martin Soltz; Annelie Klonkenbruch-Frimmsmann
 Gerlinde Klipp, Beate Tenhaken,

4. und 5. Mai 2007

LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho in Zusammenarbeit mit Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe in der DGSF

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Systemische Familien Therapie im stationären
und ambulanten Bereich, Erfahrungen
zu Konzepten und Finanzierung

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Austausch über Arbeitssätze - Methoden
- weg von Schulblenden - denken um zu flexiblen
Hilfen
- Finanzierung oft unterschiedlich, abhängig vom
Lk
- was funktioniert gut?
- wer sitzt auf wem am Tisch, Vernetzung
- das System Jugendhilfe als ein System sehen

Einberufen hat: Petra Bankwitz

Teilgenommen haben:

Evelyne Jans
Sabine Betschner
Silke Goolano
Gerd Steiner
Heinrich Bolle

4. und 5. Mai 2007

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Systemische Familientherapie im stationären und ambulanten Bereich, Erfahrung zu Konzepten und Finanzierung

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

Was ist LK? (Wird 3) Landkreis?

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Systemische Arbeit im Zwangskontext
- Ideen, Grenzen, Verantwortung

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Teilnehmer/-innen: wir arbeiten

- in Bielefeld, JA, Abteilungsleiter SPFH als Supervisor, Einzeltherapeut und frei arbeitender Familientherapeut
- als Geschäftsführer eines fr. Trägers amb./stat.
- in einer Jugendberufstation
- in der ambulanten Erziehungsbehörde für Träger
- als freie Träger in der amb. EH
- als Beraterin / Fortbildnerin im LJA
- als Familientherapeut für das JA
- als Supervisorin / Coach, Fortbildnerin
- im JA
- beim freien Träger

Zwangskontext erfährt eine Erweiterung um die Felder „Sorgeerleichterung und Auswahlprozess von HZE, Rollenklarheit und Kontrollauftrag werden partnerschaftlich in Kooperation zw. JA, Eltern, Kindern und freien Trägern / Familientherapeuten erarbeitet, Wo ist der „Point of no return“? Hilfe steht den Eltern zu, nicht den Kindern!“

Einberufen hat: Klaus-Peter Langner

Teilgenommen haben: Gerhard Böhm, Beate Poterang, Silke Saak
Jutta Seukomb, Evelyn Damm, Peter Krause
Heinz Wintermann - Pappelfuß
Anne Kath. Lichterly, Peter Stein, Ernst / Naja

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Systemische Arbeit im Zwangskontext
- Ideen, Grenzen, Verantwortung

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Kinder haben Grundbedürfnisse (Bräutchen / Greenspan),
auf sie zu achten ist zentrale Aufgabe des ASD!
der Blick muß auf das Kind gerichtet sein
welche Ressourcen gibt es - welche nicht? - halten
Helfer von Familie nur als Kalisse anfrecht?
Indikatoren für Kindesentwicklung / Familieninteraktion
als Checkliste

Haltung: familienunterstützend / familienergänzend
Maßnahmen können gut sein

Haltung der Helfer/-innen: empathisch, wert schützend
statt „strafend“; auch bei „begehrten“ Eltern
ine JA muß die Hierarchie genutzt und wahrgenommen werden.

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammers

Anliegen:

Wie stärken wir wertschätzende Haltung?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- sich selber wertschätzen / vorleben
- zärtlich Beginnen
- keine Technik
- immer wieder neu gewinnen
- für alle Menschen
- geben und annehmen können
- die Bereitschaft entwickeln
- Dankbarkeit leben
- wertschätzende Sprache + Ausdrucksweise + Körpersprache in der Landkarte der Menschen
- Jedes Produkt ist wertvoll.
- die eigene Authentizität prüfen und ehrlich sein
- Wertschätzen heißt nicht vergleichen und zu bewerten.
- flow ist authentische Wertschätzung
- wertschätzendes Umgehen mit Kritik
- Wertschätzung ist mein Kapital.
- Menschen liebevoll finden.
- 5 Komplimente – 1 Kritik (gilt nicht nur für Paartherapie)
- Schön, dass Du geboren bist!
- Shit to roses! (Reframing)
- Beziehung als gleichrangige Menschen leben
- Fragen der Neugier – auch bei mir unsympathischen Menschen- (auf den Sinn des Lebens) entwickeln
- Erlaubnis für einen Auftrag
- ressourcenorientiertes Mitteilen/ Sagen
- Jeder Mensch hat viel zu bieten.
- Ich bin neugierig – das reicht!
- Buchtipp: L. Reddemann: Überlebenskunst (Resilienz)
- Filmtipp: 4 Minuten
- Ich bin neugierig – und das schließt Konfrontation nicht nur aus, sondern ein!
- Die Denk-Schubladen offen lassen!
- Wertschätzende Haltung braucht Kultur – auch in Deutschland!
- Tugend der Höflichkeit
- Gast sein (auch auf der Erde)
- Vorgesetzte sind Modell

Danke für die wertschätzende Atmosphäre in dieser Gruppe.

Einberufen hat:

Thomas Pere

Teilgenommen haben:

Marika Ziesche *Aisela Brigg*
Beate und Konrad *Niels Hoffmann*
Jan van Pinxteren *Anja Reinold*
Karl Brunser *Angelika Frohmann*
Barbara Lindemann *Klinghaus*
Remo Campana *Evangelina Jauer*

4. und 5. Mai 2007

LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho in Zusammenarbeit mit Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe in der DGSF

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Wie stärken wir wertschätzende Haltung?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

Vielleicht dadurch, dass frau/man bei sich
selbst aufleuchtet (Eigene Bilder im Kopf sichtbar)
Paul Erdelyi

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Neues (Projekte?) und Laufendes aus der Fachgruppe „Syst. Kinder- und Jugendhilfe“.

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- **Vorstellung**
Was wollen wir hier?
5 Mitarbeiter der Fachgruppe, 11 Neu-Interessierte
- **Information über die bisherige Arbeit der Fachgruppe**
Vorhandene Projektgruppen der FG:
 - Politik
 - Tagungen, Fortbildungen
 - Forschung
 - Internetdarstellung der FG
 - Symposium auf der Jahrestagung der FG
 - systemische Praxisprojekte
- **Diskussion über die systemische Projektbörse: Konkurrenz, Geheimhaltung** ↔ Veröffentlichung, Kooperation, Vernetzung
- **Vernetzungsidee über die Internetseiten der DGSF / Fachgruppen: Berufskompetenz** → Verlinkung zum Mitgliederportal (Selbstdarstellung)
- **Mitgliedschaft in der DGSF von Institutionen und Hilfetägern**
(Motivierung durch Fachgruppe)
- **Peter Huber berichtet über Tagung seiner Institution (Anregung zum**

Einberufen hat: Michaela Hrschenhan

Teilgenommen haben: Michaela Hrschenhan, Hans-Peter Huber, Barbara Meisner-Nicolas, Anja Kracht-Schmidt, Volkmar Abt, Armin Hofmann, Anke Lingnau-Carduck, Gabriëlle van Netten, Bettina Lindner, Petra Wagner, Volker Dümmes, Monika Schröder, Ursula Prümen, Elbe Lejeune-Schmitt, Gellie Finkler, Claudia Lindner

4. und 5. Mai 2007

LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho in Zusammenarbeit mit Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe in der DGSF

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Bericht auf den Internetseiten der DG SF / FG und evtl. im Newsletter der DG SF

- Anregung einer Diskussion innerhalb der DG SF / FG über Rahmenleistungsbereitungen d. Bundesländer für Hilfeanbieter
- DG SF / FG kann initiieren und unterstützen, konkrete inhaltliche Arbeit „muss“ von einzelnen Mitgliedern geleistet werden
- In vielen Bereichen gelungene Vernetzung auch hier auf der Tagung
- DG SF / FG als Swimmingpool zum plantschen in Ideen systemischer Arbeit!

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: *weniger ist mehr*

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Wie kann man jemandem dazu bringen sich dafür verantwortlich zu machen, was man nicht tut.
- wofür bin ich verantwortlich? Was muss etwas tun.
- Platz und Zeit zur Selbstreflexion
- Rituale (z.B. Freitagfazit, Tasse Tee, an sich selbst denken,
- Dokumentation - mit den Klienten zusammen
 - Fazit beim Klienten und bei der Mitarbeiterin
 - was kann ich weglassen
 - Interessantes aufschreiben z.B. mit Wörtern der Rede
 - sag es mit einem Satz, 1 Seite
 - bilde eine Hypothese
 - Dokumentat. mit Ankreuzen?
 - Wozu brauche ich den Bericht → Fokus

➤ Rückmeldung geben und Gelingen
Ziele und Erwartungen genau formulieren und anpassen!

Einberufen hat: Johannes Herwig-Lemp

Teilgenommen haben: Paul Erdélyi, Volkmar Abt, Annette Monkerburch-Frimmelmann

Doris Kelly, Gerd Steiner, Gabrielle van Netten

Silke Saß, Evelyn Damm, Jan van Pinxteren

Barbara Winklermann-R. Waghans Evelyn Jurek

Katrin Richter, Alfonso Bonavita, Gisela Bigge, ARMIN FORMANN

4. und 5. Mai 2007

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammers

Anliegen: *Weniger ist mehr*

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

*Tempo rausnehmen - Was ist am liebsten
- Was zuerst 2-3*

*Sich um gemeinsame Sprache bemühen
Zielkontrolle: Woran merke ich, dass das
Ziel erreicht ist.*

Wer merkt das noch.

Wie wird es erlebt.

*Was wäre, wenn wir nur wenige Worte
brätken.*

*Auf die Pause fokussieren: "Ich will nur 30%
reden."*

*Wie sag ich meinem Jugendamt.
Zuhören!*

Weniger vorgeben, mehr zulassen.

Wie Schweige ist am besten.

*Wie wenig ist notwendig, damit es liegt.
30%, Langsam, Pause*

Einberufen hat: *Johannes Herwig - Lempp*

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Weniger ist mehr

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte ?!

Dokumentation - es müssen nicht immer
Zahlen und Fakten sein:

Alle Menschen lassen sich gerne Geschichten
über menschliches erzählen...

Anja Reinth

Ermutigung, Erfolgsgeschichten zu formulieren!

„Nützliche“ Rituale entwickeln, um den Fluss
einiger Wege in der Zeit strukturieren zu können

Paul Erdlyj

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Arbeit mit Familien in Krisensituationen – Eltern und Kinder leben nicht mehr zusammen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Familien Therapie für die Eltern → Entwicklung von Rückführungswillern → Angebot von Trauerarbeit → wichtig für die spätere Entwicklung von Kindern, zu deren Biografie es gehören wird, nicht bei ihren leiblichen ~~Kindern~~ Eltern aufzuwachsen.

- Familien Therapie kann Eltern erdinnern, die bisher nicht mit ihren Kindern zusammen gelebt haben, meistens Väter

Einberufen hat: Gerlinde Kipp

Teilgenommen haben:

Heinrich Bolle, Gerhard Böhm, Klaus-Peter Langner, Sabine Haupt-Schell, Peter Franzen

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammers

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Arbeit mit Familien in Krisensituationen - Eltern und Kinder leben nicht mehr zusammen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

→ MODELLPROJEKT RLP → Familienaktivierende
HEIM ERZIEHUNG → PROJEKT TRIANGEL
ADWIN HOFMANN, MAINZ

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: *Neue systemische Konzepte*
systemische Familienschulen
im Landkreis Biberach

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Eltern brauchen "Rüstzeug" um gute Vorbilder sein zu können
- Beginn mit acht Familien im Kreis Biberach
- Ziel: von Anfang an ein "wir"-Gefühl entwickeln
 → Eltern und Kinder in die Gestaltung der Räume einbeziehen
- alle Familienschulenmitarbeiter haben zusätzlich andere Aufgabenbereiche → bilden vielseitigen Ressourcenpool
- Erste Priorität: den Mitarbeitern muß es gut gehen, damit sie die Arbeit gut bewältigen können
- Familienschule beginnt mittags nach der Schule
- Essenszubereitung ^{in der Gruppe} (ist) kaum möglich (Vorschriften)
 → Kooperation mit der Krankenkassenecke stellt Mittagessen
- 'Postkastensystem': Eltern sind verpflichtet, teilzunehmen; nur, wer aktiv beteiligt ist, hat Anrecht auf einen Platz
- Alter der Kinder: 6-13/14; 8-10 Kinder pro Gruppe
 Geschwisterkinder sind willkommen, wenn die Eltern dabei sind
- Hausaufgabenbetreuung: Eltern arbeiten nicht mit eigenen Kindern
 ↳ einfache Selbstbestätigung durch Erfolgserlebnisse
- Eltern treffen sich regelmäßig in der Gruppe zur Reflexion / Zielformulierung

Einberufen hat:

Gelinde Fischer

Teilgenommen haben:

Volke Brümmer, Sylvia Legenbauer, Ursula Kipfer-Lieber, Mechthild Mertens, Claudia Dimmer, Beate Tenhaken, Thorold Kanden, Anja Beinhart, A. Lingrau-Casdad, Sabina Keldner, Silke Ludwigs, Peter Stein, Ulrich Beckes, Barbara Meister-Nicolars, Simone Büchel

4. und 5. Mai 2007

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Systemische Familienschulen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Verweildauer ^{in der Gruppe} V: ca. ein Jahr
- Hausaufgabenzeit für ca. eine Stunde, gefolgt von kreativen Aktivitäten (nutzt eigene Ideen / Ressourcen der Eltern)
- Eltern tragen Mitverantwortung für das Fortbestehen der Gruppe; aktivieren sich gegenseitig
- 'Einsatzplan' wird monatlich abgesprochen; 4 Stunden / Woche aktive Teilnahme ist minimum
- Die ersten Teilnehmer kamen im Zwangskontext: (hätten Kindersoupe verloren):
problematisch, aber auch starke Motivation zur Teilnahme und ~~gibt~~ ^{Gruppe gibt} Struktur (Routine, die manche Eltern brauchen)
- heute: Familien mit mehreren (4-5) Problemfaktoren
- Vorteil der Familienschule:
Eltern lernen am Modell, schauen sich etwas ab - bei den anderen Eltern wie bei den Profis; erfahren Wertschätzung
Eltern tauschen Erfahrungen aus, bilden Netzwerke, helfen sich gegenseitig
"Wir reden nicht über den anderen, sondern mit dem anderen."

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammers

Anliegen: Systemische Familienschulen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Verbesserungsmöglichkeiten:

- mehr Autonomie
- mehr Integration der Großfamilie, Großeltern etc.
- Netzwerke nach außen transportieren, indem Eltern ihr Wissen in ihrem Wohnumfeld an andere weitergeben
↳ bisher nur begrenzt möglich; wie könnte man das fördern?
- Eltern rotieren zwischen verschiedenen Familienschulen, das Angebot bleibt flexibel, ein freiwilliges Angebot, kein Hort!
- gemeinsame Familienfreizeit: mehr Eltern, mehr Interaktion
Planung und Aufgabenverteilung vor Ort, Elterngeliebt
- ~~Eltern~~ ~~Eltern~~
- Fachkräfte: Rolle ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und Grundregeln zu setzen

Finanzierung: aufsuchende Familienberatung / freie Träger
Familienschule kostet pro Kind / pro Familie € 842:
das kostengünstigste Angebot pro Familie (durch Elternbeteiligung)
im Vergleich zu anderen Maßnahmen

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Systemische Familienschulen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Mitarbeiter sind z.T. beim ^{Träger-}Verein angestellt, z.T. freiberuflich

Eltern stellen Hilfeantrag für ambulante Hilfe



Buchtip: Wolf Ritscher : Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Eltern können auch im nachhinein noch kommen um Hilfeleistung zu erhalten → Kontakt mit 'abgeschlossenen' Fällen besteht weiter

- Möglichkeit, Familienschule zur Rückführung in die Familie zu nutzen (unterstützt den Prozess)

! Jugendamtsleitung Biberach gibt gerne Anskunft über das Konzept (an andere Jugendämter etc.)

Wichtig, flexible Hilfeleistung entsprechend individueller Bedürfnisse zu bieten → bessere Erfolgsaussichten!

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Neue systemische Konzepte
Systemische Familienschulen im Landkreis Biberach

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

Das liest sich sehr gut - eine praktische Konzept?
Dorothee Nieber-Schöll

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Kompetenzen in den Blick bekommen
 - Anregungen für Eltern und ErzieherInnen, Kinder
 neu / anders zu sehen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Kurze Einführung in das Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten (BLG) in Kindertageseinrichtungen

Einige Eckpunkte:

- jede Erz. beobachtet ca. 3x in der Woche die Handlung u. Äußerungen eines Kd. (ganz alltögl. Situationen) und notiert sie in Stichworten, kurzen Sätzen, ggf. Fotos od. Videos
- jedes Kd. wird gefragt, ob es beobachtet werden möchte und die Er. nimmt sich Zeit, mit dem Kd. über sein Tun zu sprechen (Metakognition) (Wertschöbend, verstehen wollen ...)
- jede Beob.-sequenz wird anhand von Lern-dispositionen ausgewertet; das sind:
 - Interesse
 - Engagement
 - Standhalten b. Schwierigkeiten

→

Einberufen hat: Ulrike Ziersche

Teilgenommen haben: Dorothee Stieber-Schöll, Klein Westerhausen-Papenfuss, Thomas Rare, Niels Hoffmann, Angelika Grothelau, Ingrid Neb, Anja Kracht-Schmidt, Elke Weeger-Schmidt, URSULA PRÜMEN, Susanne Schubert, Remo Campana

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Fortsetzung: Kompetenzen in den
Blick bekommen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

S.2

- sich ausdrücken, mitteilen
- an der Lerngemeinschaft mitwirken, Verantwortung übernehmen
- ^{noch ca.} ~~ca.~~ 3 Beobachtungssequenzen und deren Auswertung (Lerndispositionen, Lernstrategien d. Kd., Wissen + Können...) erhöht jedes Kd. ca. zweimal im Jahr eine Lerngeschichte in Form eines persönlichen Brief. Die Lerngeschichten sind immer stärkenorientiert und positiv geschrieben
- Lerngeschichten werden dem Kind vorgelesen und nächste Schritte mit dem Kind überlegt - sie gehören ihnen!
- Eltern werden in die BLG einbezogen, erfahren einiges über die Kompetenzen ihres Kindes und berichten über ihre eigenen Wahrnehmungen u. Erfahrungen

Einberufen hat:

Milke Zieseke

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Fortschritt: Kompetenzen in den Blick bekommen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

S. 3

Folge der BLG:

- es entwickelt sich eine andere Ressourcen- u. Kultur von Zusammenarbeit mit Eltern
- Erz. erleben die Jungen u. Mädchen als Individuen mit je eigenen Lernstrategien, Interessen u. Kompetenzen
- Teams reflektieren Beobachtungen zielgerichtet u. regelmäßig und orientieren ihr päd. Handeln an den gewonnenen Erkenntnissen

u.ä.

Diskussion der Übertragbarkeit der BLG auf andere Arbeitsbereiche d. Kinder- u. Jugendhilfe

- Einzelne Elemente sind übertragbar, wie z. B. Lerngeschichte oder Auswertg. anhand v. Lerndispositionen
- längerer intensiver Austausch, wie Eltern mit diesem "Kompetenzblick" erreicht werden können.

Einberufen hat:

Milke Ziesche

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: „Back to Basics“, oder wie erreichen wir unsere „Zielgruppe“

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- „Zielgruppe“ erreichen: ^(Fragen) Neugier (Kultur, Interesse)
 - Was ist das Anliegen d. Familie?
 - mehrere Sinneskanäle nutzen: ich sehe ..., ich höre ..., ich spüre ... Dies kann unterschiedlich sein. Man kann sagen, was man beobachtet ^(hat) (wahrnimmt) ^{mit Worten} Karten spielen
 - Wie kann mit Klienten umgehen, die „meine Sprache“ nicht verstehen (z. B. nicht mit Metapher umgehen können)
 - wichtig ist: eine Atmosphäre ^{zu} schaffen ~~in dem~~ die Klienten etwas erzählen ~~können~~ (möchten)
 - Nicht alle Klienten brauchen den gleichen Beratungs- / Behandlungsrhythmus. Manche Familie haben eine Strategie entwickelt, so daß sie mit dem Jugendamt / Sozialarbeiter umgehen können. (Spiralentwicklung) Profi Familie.
 - „Ich muss nicht alles wissen“
 - Fortschritte / Veränderungen brauchen Zeit zum Festigen
 - Respekt haben, Geduld haben, „Ich kann das Tempo nicht vergeben“

Einberufen hat: Paul Erdelji

Teilgenommen haben: Anne Kalk-Lidkuck, Reinhold Kersch, Armin Süvest, Jan van Pinxteren u. Gisel-Lüb, Gisela Bigg, Evelyn Damm, Barbara Lindemann-Kiltinghaus, Gabriëlle van Netten, Katrin Pöcker, Anja Kradt-Jahnke, Ulla Roth, W. Lintzen

4. und 5. Mai 2007

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammers

Anliegen:

Wenn es nicht fertig ist
fest ...

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)**Laut** und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Warum dieses Thema: nette Referentin, Angewandte
bekommen, weg von defizit orientierterem Denken + Handeln,
prakt. Impulse zu bekommen

- wie geht der Kitarbeiter mit sich selbst um?
- Wertschätzung als wertvolle Ressource, was trägt dazu bei?
- sich nicht im „Alleslei“ verlieren
- mütterlich: jemand voranpushen, Supervision
- was kann „ich“ selbst sein = Veränderung, höhere Bewusstheit
- wie komme „ich“ zu einer Balance? → eigene Ausgewogenheit
- im Team: was kriegen wir gut hin; sich selbst loben, keine Konkurrenz schaffen, sich Unterstützung holen bei den Kollegen; aufpassen nicht Konfliktkultur

- Kitarbeitergespräch: gut für Rückmeldungen aller Beteiligten
- Partizipation; alles geht und fällt wie der Kitarbeiter sich einbringt

→ Ziele laufen a.T. im Sinne d. ^{weder} Wertes geföhrt

Wertschätzung von kleinen, Aufträge, Auftragsanalyse

- authentisch sein, wieviel Nähe läßt du zu, Vertrauens Ebene

Einberufen hat:

Odis

- Umgang mit Lob
- Belohnungssysteme z.B. Humor!
- ~~oder~~ tägliche 20% für sich selbst nehmen!

Teilgenommen haben:

Bettina Lindner Peter Stamm
Suzanne Büchel Heinrich Bolle
Demo Campana

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: *Schätze finden!*

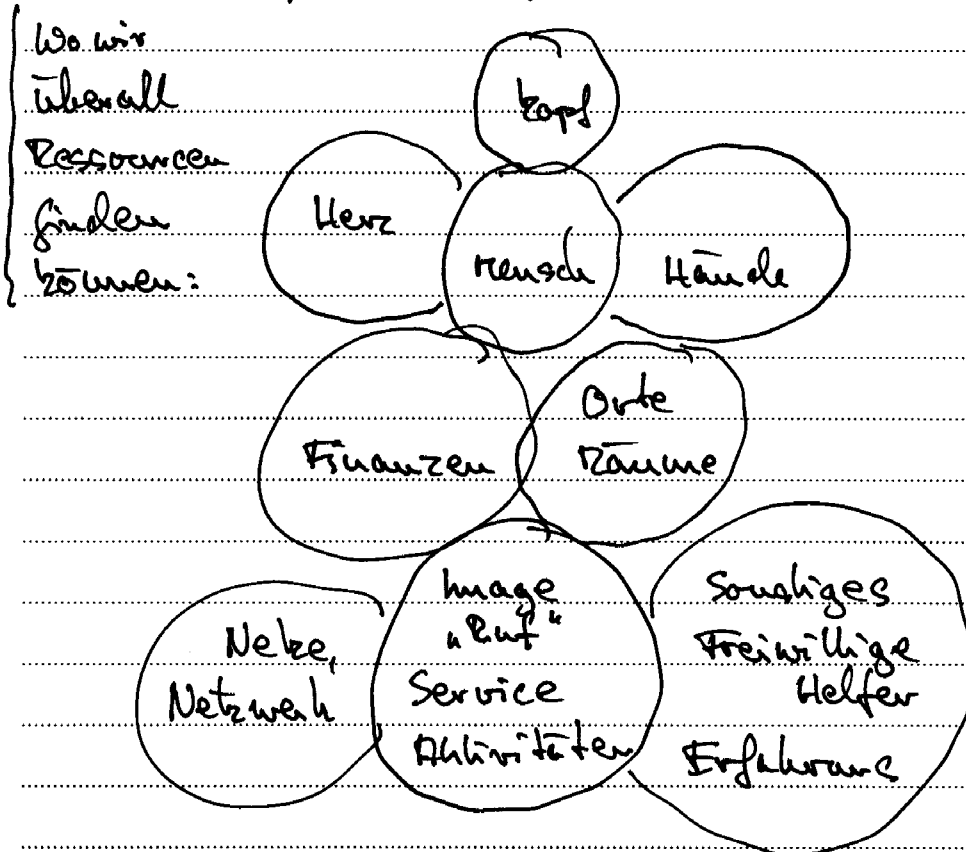
Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

SCHATZ KARTEN für Gruppen

„Gemeinschaften sind reich“



Einberufen hat: *Anja Beinroth*

Fr 14³⁰

Teilgenommen haben: *Rüdiger Beinroth, Peter Stein, Sylvia Legenbauer, Alfonso Bonavita, Petra Wagner, Gisela Wink-Gotte, Jutta Senkenberg, Koller Brümmer, Gerd Steiner, Ingrid Neß, Volkmar Abt, Johannes Herwig-Lempp, Karl Brunsen, Dorothee Stieber-Schöll*

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Schätze finden! S. 2

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

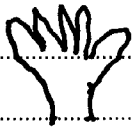
Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

es dürfen auch
mehr sein

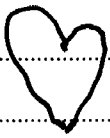
Schabkante: jeden fällt 3 Post-its aus, je einen
mit einer Ressource, die sie / er hat



Kopf: - Wissen, Kenntnisse

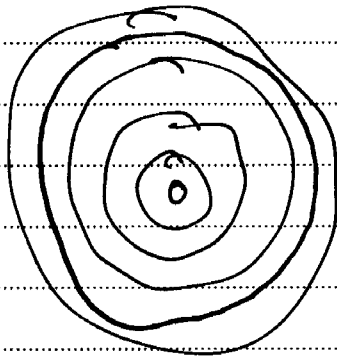


Hand: - Können, Fähigkeit



Herz: - wofür man sich begeistern kann
Leidenschaft

Ziele setzen und priorisieren



1. Zeichne auf einem großen Blatt eine 'Zielscheibe' mit ca. 8 Ringen
2. Setze ein Thema: z. B. "Probleme" oder "Was könnten wir tun"
3. Lege die Zielscheibe auf dem Boden oder einen Tisch
Fr. 19:30

Einberufen hat:

Anja Beinhorn

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Schätze finden! Seite 3.

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

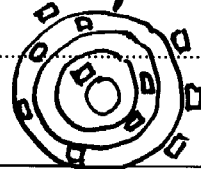
Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Prioritäten finden (Zielscheibe) Fortsetzung:

4. Jeder schreibt seinen Vorschlag zum Thema auf einen kleinen Zettel und legt ihn auf den äußersten Ring der Zielscheibe.
Es dürfen auch mehrere Zettel sein → ein Zettel für jeden Vorschlag.
5. Wenn alle Zettel fertig sind, versammeln sich alle um die Zielscheibe und lesen die Vorschläge der anderen.
6. Wer ^{einem Vorschlag} zustimmt, darf den Zettel einen Ring nach innen schieben.
7. Jeder darf so viele Zettel verschieben, wie er/sie möchte, aber jeden Zettel nur einmal!
8. Je mehr Teilnehmer zustimmen, desto weiter bewegt sich der Zettel mit dem Vorschlag in die Mitte.
9. Ergebnis: klare Rangfolge der Ideen, basieren auf Konsenz → und niemand stellt sich bloß.
Keine Endlosdiskussion nötig!!

Einberufen hat:

Anja Beinroth



Teilgenommen haben:

Tipps:

Funktioniert am besten mit 15-25 Teilnehmern.

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammers

Anliegen: Demenz = „Familienerkrankung“ = Familienbesuch

- ① Erfahrungsaustausch
- ② Welche Fortbildungseinsichten (system.) greifen das Thema Altersarbeit auf?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- persönliche Erfahrungen als Betroffener / Austausch
- „ als Berater

⇒ großer, komplexer Beratungsbedarf

Themen: Krankheitsbild - Information

- Diagnostik

- Umgang mit veränderten Verhaltensweisen

- Finanzierung von Pflege

- Entlastungsangebote

- psychosoziale Beratung

⇒ Fazit: Immer noch Tabu-Thema

bei Angehörigen, Fachkräften, Bildungsträgern

Anfrage an Dachverband:

Altersarbeit sollte Thema sein ^{workshop-angebot}

Inhalt: Beziehungsarbeit zw. Ehepartnern, Rollenwechsel

Angehörigenarbeit, Werkstätten der Umgang ^{Gewalt} in der ^{Pflege}

Einberufen hat:

Strukturtheoretik in Einrichtungen
 gesellschaftl. Veränderung = Öffnung des ^{Themas}

Teilgenommen haben:

Ulrich Becker

Reid y Stengel

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Demenz = "Familienerkrankung" = Familienberatung

- ① Erfahrungsaustausch
- ② Welche Fortbildungseinrichtungen (system.) greifen das Thema
Altenarbeit auf?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

Fachhochschule Kiel → Prof. Dr. Gaby Leitz

↳ Katrin Fiedtke

infos:

Psy. Klinik z.B. in Paderborn

Gerontopsychiatrie u.B.

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: *Energetische Psychotherapie*
Was ist das?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Zugang zu & Interesse an energetischer Psychotherapie
- Tipp: Bilderbuch Christina Kieser, Gisela Spedit
 "Lucas & die Mousler unter dem Bett" param Verlag
 Fred Gallo: "E.P. ist für die Seele das, was Akupunktur für den Körper ist."
 Kann gut ergänzend in systemische Beratung / Therapie integriert werden.
- Klopp-Übung gemeinsam in der Gruppe.
 Muskeltest (Kinesiologie)
- Hintergrundinformation & praktische Beispiele
- Dr. Fred Gallo "Handbuch der energetischen Psychotherapie"

Einberufen hat: *Evelyne Janitz*

Teilgenommen haben: *Gerhard Böhm, Beatrix Kreyer*
Thomas Pare, Barbara Lindenauer-Ritzler
Hanne Vallikieny, Claudia Lintner, Evelyn Damm
Petra Wagner

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Beschwerde stelle / Ombudsstelle
in der Jugendhilfe – gefährlich? sinnvoll?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

„Sozialer Verbraucherschutz“

Freie Träger / Wohlfahrtsverbände sind abhängig vom
Jugendamt und können ihre Klienten nicht wirklich
gegenüber Jugendamt vertreten

große Asymetrie zwischen Profis + Klienten
Jugendl. + ihr SoZ Arb in Beziehung gefangen

Beschwerde management / Leistungs gesetz SGB VIII

Rechtsansprüche vertreten von Mittelklassefamilien

Ethischeres Feedback über unabhängige Stellen

Klienten überblicken nicht, was mit ihrer Beschwerde passiert.

Durch unabhängigen Rechtsanwalt oder Pool von

Fachkräften, die beruflich nicht selbst in der Jugendhilfe sind

Träger Wohlfahrtsverbände, exist. Stelle beim Diözesanver.

Münster! (Barbara Zick-Förster)

Gefährlich - für wen? Jugendamt, freie Träger

Schiedsstelle im Landkreis (Bürgerversammlung)

Jugendliche empfinden Jugendhilfe als ein System: aus der

Perspektive von Jugendlichen sollte Ombudsstelle sich auf

alle Beteiligten in der Jugendhilfe beziehen.

Einberufen hat: Johannes Herwig-Laupp

Teilgenommen haben: Naja Beinhart, Armin Sievert, Heinrich Bolte
Bettina Lindner C. Nagel

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammers

Anliegen:

Beschwerdestelle

S. 2

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)**Laut und deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Ordnungsstelle zur Vermeidung des Gerichtswegs
 Veröffentlichung von erfolgten Litigationen (WebSite #1P)
 Mediatoren, Schiedsstellen, Mitglied in Schiedsstellen,
 Tausch über Landesgrenzen hinweg in Unabhängigkeit
 zu erreichen - haben Rechtskraft.

Marlene Kriener: Kinderrechte in Einrichtungen
 Fachgruppe in DGSF zum Thema Recht?

Fremdrecht: jede Gemeinde muss Schiedsmöglichkeiten
 zur Vermeidung von Gerichtsverfahren anbieten.

„Es kann schon sein sich zu beschweren“

Vermittlung, Schlichtung
 oder

Erfolgsberichtsstelle: Meldestelle für Erfolge und
 Zufriedenheit in der Jugendhilfe und in der Zusammen-
 arbeit mit Eltern, Mitarbeiterinnen bei freien Träger + Jugend
 Briefkarte für Dankesbriefe + Verbesserungsvorschläge
 Idee: Jugendmagazin - Jugendliche befragen darüber,
 was ihnen gefallen hat.

Complimente unter Kollegen zur Verbesserung der Atmosphäre
 als professionelles Qualitätsmanagement

Einberufen hat:

Teilgenommen haben: Idee zur Gruppenbildung: Flirtrunde

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Kooperation Eltern - Kinder - Lehrer
 ↳ neue Ansatzpunkte finden

①

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Es gibt Probleme + Konflikte auf verschiedenen Ebenen
 Kind - Lehrer
 Lehrer - Eltern
 Lehrer - Jugendamt } von denen einzelne
 leidet

Wir sammeln: Was ihr mir wünscht?

- lebendige, offene Kommunikation
- Räume u. Gelegenheit, wo Koops. stattfindet
- Schule lässt zu, dass Veränderungen Zeit brauchen
- Entwicklung einer gemeinsamen Sprache
 - " eines " Verständnis zu:
 - Bild vom Kind
 - Bildungsverständnis
 - wer hat welche Aufgaben?
 - wer hat welche Rolle?
- Regeln der Kooperation werden gemeinsam entwickelt - nicht als Eintrittskarte vorgesetzt
- mit Nachhaltigkeit bestimmte Themen im Schulalltag
- nicht so gefahrene Schulordnungen
- Verständnis d. Schulbehörde für "offene Zeiten" für 'self help'

Einberufen hat: Dorothee Siebel-Schöll

Teilgenommen haben: Paul Erdélyi, Niels Hoffmann, Hans-Peter Haber
 Volker Brümmer, W. Lintzen, Simone Büchel
 Jan van Pinxteren, Ingrid Kef, Gisela Brygge, Anke Lingner-Gold
 Anja Kradt-Schmidt, Ulla Roth, Minka Ziesche
 John Kempt-Scherer, Ulrich Becker, Susanne Trötschel

4. und 5. Mai 2007

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Kooperation Eltern - Kinder - Lehrer
 ↳ neue Ansatzpunkte finden

(2)

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- gemeinsamer gesell. Rahmen für Schule + Soziales ...

Im System Schule gibt es viel Druck: überall spürbar;
 höherer Leistungsdruck

Ideen

- Lehrer unterstützen
- das würdigen, was bereits gut läuft
- Leiden an Schule nicht bei Systemträgern belassen
- die "Blitze" aufs Kind kommunizieren mit dem Ziel "?"
- ein Projekttag pro Monat mit Schülern, Lehrern und Sozialpäd. regelmäßig über "Miteinander in der Klasse!"
- Eltern, Lehrer + Schüler gemeinsam begeistern

früher bewährter Ansatz:

im Westfälischen Kooperationsmodell Utho Familienpäd.
 Wodanender mit Eltern, Kindern, Lehrern bieten vielfältige
 Begegnungsmöglichkeiten außerhalb des Systems Schule, kreative
 Gruppenarbeit, niedrigschwellige Beratung zu Erziehungsfragen
 u.a.m.

Einberufen hat: Dorothee Stieber-Schöll

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Kooperation Eltern-Kinder-Lehrer
→ neue Ansatzpunkte finden

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

→ Nicht überall wo systemisch drauf steht, was auch systemisch drin :-)
 ↳ „Vor dem Betreten des Raumes, die Vorurteile an der Garderobe abgeben!“ [für auch Paul E.]
 (Volke Brümme)
 → Dazu hätte ich ein paar Geschichten beizubringen!
 Volkmar Abl

⇒ Kooperation = Bündnisse für konkrete Haltungen + Positionen, die gemeinsam für das Kind eingenommen werden → Übertragungsmöglichkeiten d. Ideen aus dem GL in festst. Präsenz v. H. Omer in den institutionellen Bereich
 M. Solty

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: *Wer hat Erfahrungen mit systemischer Gruppentherapie in Kinderheimen?*

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Ideen für die syst. Gruppentherapie:

- Thema „Distanz und Nähe“: die Kinder bauen mit Kissen, Matten, et. ihr eigenes Haus. Sie setzen dabei klare Grenzen, wer das Haus betreten darf und wer nicht. Mit Handpuppen, die zu Besuch kommen, werden eigene und fremde Grenzen geklärt
- eine Metapher - Geschichte wird den Kindern bei der Abschlussrunde „mitgegeben“ (wirkt nach!)
- „Maribo - Methode“ statt Familienbrett. Eine Tüte „Colorado“ wird genutzt, die Familienmitglieder zu benennen, farblich zu „sortieren“, Kokosrollchen werden als „Podest“ eingesetzt, zum Schluss wird alles verpukt...
- „Schokkästchenprojekt“: ein Karton wird mit symb. Gegenständen gefüllt, die für pos. Erinnerungen stehen
- „Stimmungsbarometer“ für jüngere Kinder mit den Symbolen Sonne, Wolke, Regenwolke, für Jugendliche als Skalierung von 1-10 (10 = es gibt keinen Grund mehr, in der Einrichtung zu leben, 0 = ich lebe noch lange hier)
- „Wutgruppe“ → Möglichkeit zur Externalisierung

Einberufen hat: Ursula Prümen

Teilgenommen haben: Volkmar Abt, Silke Juchacz, Sabine Schellmer
Gabrielle van Netten, Elke Wiegand-Schmied,
Ursula Prümen

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Wer hat Erfahrungen mit systemischer
Gruppentherapie in Kinderheimen?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

Ich habe im Laufe der Jahre viele kreative Verfahren
+ Ideen gesammelt und bei Kindern + Familien
angewendet. Ich habe ein Script geschrieben und
werde es demnächst dem Suer-Verlag
vorlegen - mit der Hoffnung, dass daraus
ein Buch wird.

Ich möchte die eine oder andere Idee von euch
- mit eurer Erlaubnis - integrieren.

Ziße eine Rückmeldung

Remo Campana

= meinweise gerne, würde mich
über Kontakt freuen. Volkmar ASK
(→ Kontaktlink)

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Kindeswohlfahrt : Was sollten Schutzkonzepte im Einzelfall beinhalten?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Eltern bleiben in der Elternrolle → Konsequenzen aufzeigen, wenn Gericht tätig wird.
- Fokussierung: Hilfe + Kontrolle
- Kostruktion: nicht Kontrolle sondern Zusammenarbeit zum Schutz des Kindes verabreden mit Eltern und Helfern
- (Kontrolle)-Schutzantrag kann nur zusammen mit Hilfeauftrag (päd. Auftrag) wahr genommen werden.
- Helferkonzepte + Eltern definieren, wer was überprüft.
- Rückmeldungen von Kitas, Schulen, Leistungsbezugter HZ
- Kitas nicht mit Kontrollauftrag überschneiden.
- Verfahrensabläufe und Rollen bei Verdacht auf KVb zwischen JA und freien Trägern verabreden.
- Bearbeitungsprozess des Schutzantrages beschreiben
- Fakten benennen; was muss erfüllt sein, damit der Schutzantrag enden kann.
- Klares Konzept im Einzelfall: Was wird, wie oft, von wem kontrolliert
- Eltern in die Aushandlung einbeziehen.
- Nach Ende des Kontrollauftrages, 3 Monate später evaluieren, wie es dem Kind und der Familie geht.

Einberufen hat:

Beate Rothring

- Eltern in die Evaluation des Schutzkonzepts einbeziehen.

Teilgenommen haben:

Reinhold Wertenmann - Purnhuf, Gerold Steiner,
 Michaela Herchenhan, Gerlinde Hipp,
 Anke Kipfer-Lübner, Oliver Kelly, Ann Hofmann,
 Beate Tenhaken, Klaus-Peter Langner,
 Petra Baukowitz

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Kindeswohlgefährdung: Was sollen Schutzkonzepte im Einzelfall beinhalten?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Punkte nennen, warum sich der Schutzantrag ändert und die freiwillige Hilfe im Vordergrund steht.
- Frühzeitig Familiengerichte informieren
- Fälle im Team und mit Nichterledigten beraten.
- Was ist mit den Fällen in der Grauzone von KWG?
 - sie als Ansprechpartner bekannt machen
 - nicht nur in problembezogenen Kontexten in Erscheinung treten
 - auf Hilpangebot hinweisen.
- Präventionskonzepte nicht auf Frühwarnsysteme verkümmern.

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: **FINANZIERUNG von JUGENDHILFE JENSEITS öffentlicher Kassen**

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Leistungen sollen besser werden → Finanzierung mit öffentlichen Mitteln nicht möglich.
- Neue Finanzquellen erschließen für neue pädagogische Konzepte
- Ressourcen der Mitarbeiter gewinnbringend verkaufen
- JH sozialstaatlicher Auftrag, Praxis der Jante oft → falsches Sparen
- Social sponsoring entläßt Staat aus Verantwortung
- Social sponsoring sollte nur für Zusätzliches verwendet werden
- Dienstleistungsangebote mit JA + Bußgeld + Stiftung
- Gute Konzepte lassen sich an JA verkaufen
- Haltung: Qualitativ gute Arbeit + man darf Geld verdienen
- Markt der sozialen Dienstleistungen
- KLARE ZIELE
- Effizienz der Leistung → bei öffentl. / freien Trägern
- Eigenanteile der Adressaten kalkulieren
- Auf den Nutzen hinweisen - Evaluation -
- ungenutzte MA-Ressourcen → Einsatz wird nicht bez.

Einberufen hat:

ARMIN HORN

Teilgenommen haben:

Beate Potting **Leans-Peter Langner**
Petra Baukowitz

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: *FINANZIERUNG*

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Viele erbrachte Leistungen und Zeiten werden nicht bezahlt oder in Rechnung gestellt.
 - Eine Stelle für FUNDRAISING kalkulieren
 - Arbeitgeber erwarten, dass MA persönliche Ressourcen "kostenlos" zur Verfügung stellen
-

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Der Widerstand ist toll! - Er ist ein
Partner beizubehalten. Jeder will kooperieren.

Was war?
Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen.

Widerstand hat vorurteile häufig
mit Angst zu tun. Widerstand ist mitleid-
voll kann man Kooperationsangebot widerholen.

sich dem Widerstand stellen - als Grundlage für gute Koope-
ration

Widerstand nicht als Ablehnung verstehen,
sondern als Kontaktangebot.

Jedes Verhalten hat eine Funktion (Sautz et al) Ide als
Beraterin kann umdefinieren und Widerstand als Kooperations-
angebot nehmen.

Widerstand enthält viel Energie, die genutzt werden sollte
Jeder will kooperieren.

→ Steve de Grazer "Noch einmal: Widerstand"
Zeitschrift für systemische Therapie 2/30 #.
→ Filmtipp "4 Türme"

Einberufen hat:

Thomas Pare

Teilgenommen haben:

N. Hofmann
Petra Wagner
Klaus-Peter Langner
Fija Beinholt
R. J. Stengel
Petra Frankowes
Anne-Katrin Hilbert
U. G. Schöner
Gabrielle van Natten
Jana Seidenberg
M. Pöschel
Cecilia Kelly
Sylvia Legenbauer
Barbara Lindemann-
Ritzinger
Johannes Herwig-Lemp
und 5. Mai 2007

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

Der Widerstand ist tot! - Er ist im Garten begraben, jede/r will kooperieren.

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

These:

zeigt d. Widerstand, daß ich (als Klient) noch nicht glaube, daß unsere Beziehung tragfähig genug ist um meine tiefen, schwarzen, abgedröckten, brängstigen Gefühle, Wünsche, Erfahrungen zu bearbeiten
(Bettina Lindner)

„Es gibt keinen Widerstand, nur unflexible Therapeuten“
Aussage eines von uns nicht mehr wesentlich etablierten Ausbilders. J. Böhm (v. Thies Stahl, NLP in HH)

Es gibt keinen Widerstand, sondern nur Klient/innen die andere Ziele verfolgen“ (nach Scott D. Miller)
Volkmar Abl

Widerstand ist ein Begriff von Fachleuten, um sich die Auseinandersetzung mit anderen Positionen von Klienten vom Lab zu halten

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Herausgeberheft „Systemische Kinder- und Jugendhilfe“ einer der Zeitschriften systemischen Zeitschrift; Was möchte ich darin lesen?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Standortbestimmung: Tendenzen, Hindernisse, Erfolge, Ziele
 - Unterschiede systemische Therapie — systemisches Arbeiten?
oder hoffnungsvolle Jugendhilfe Hand in Hand,
systemisch noch dazu
 - Projekte aus d. Praxis, Erfahrungen
 - Unterschiedliche Berufsgruppen interviewen
 - Wichtiges; ist Rauchen schlimmer als systemisches Arbeiten?
gefährdet systemisches Arbeiten unsere Gesundheit?
 - Provokative Statements u. Fragen zur Politik in der Jugendhilfe
 - Lesbrief aus verschiedenen Blickwinkeln
 - Jugendhilfe im Zusammenspiel mit Politik und Kostenträgern
 - Visionen über politisch-wirtschaftliche Auswirkungen dort
- Resilienzforschung
- Interviews mit wirtschaftlicher Jugendhilfe
 - Klientenberichte, Geschichten und Bilder
 - Leichtes und Neugierig Machendes
 - Fachgruppe vorstellen und zu Wort kommen lassen
 - Spannung, Spaß, „Frisches Systemisches Arbeiten“
 - Grundsatzfrage: Wieviel Pathologie brauchen wir um als System
finanziert zu werden

Einberufen hat:

Teilgenommen haben: Michaela Heschchenhan, Paul Eschberg,
Gerhild Klipp, Jan van Pinxteren, Hans-Peter Haber, Claudia Dinkler,
Anke Lingnau-Caroluck, W. Zintzen, Evelyn Damm,
Bettina Lindner, C. R. 447, Volkmar Abt, Gerni Farnow

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Heft als Open-Space
- Koppelung mit Systemmagazin
- Provokation, Aufrütteln
- Bestärkung weiter systemisch zu arbeiten
- Stolpersteine, Anbau-fähigkeiten von systemischen Veränderungen
- Comic-Ideen: Hagen, Colin, Uli, Stein
- Sprüchsammlung von Klienten und Kollegen
- Wichtiges Sammeln auf dem Kongress im Oktober

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: Ich biete Ortskenntnis + Interesse an Juggling
Austausch und lade ein: zu einer Waldspazierung

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

*Aberne wäre ich zurückgegangen!
Zusammen hat es Spaß gemacht!*

Neue Wege gemeinsam
15 Stunden ist
etwas fröhlicher und motivierend
Super - ganzheitlich lernen - mit Spaß!
Zusammen ist besser, als allein - jeder kann
jedes brauchen, alle sind wichtig!
Bewegung erschließt neue Möglichkeiten
Wald ist systemisch - sich.

Perspektivenwechsel - so wichtig u. tut gut

Das war eine ganzheitliche ressourcenorientiert herausfordernde
lustvolle erfolgreiche Jugendhilfe - Wanderung

Viele Menschen finden Ursprungsmöglichkeiten

Vorgegebene Wege verlassen - brücken - töpchen - strecken -
gemeinsam neue Pfade finden - nette Gespräche => LUST

gemeinsam jedes Hindernis meistern, nette
Gespräche. Gemeinsam waren wir stark.

Schönes Wetter - guter Austausch

Die Gruppe hat motiviert, ich habe neue (alte) Wege
für mich wieder entdeckt.

Gute Gemeinschaft - gute Gespräche - tolle Atmosphäre!
ES war ein wirkliches Erlebnis!!

Einberufen hat:

Dorothea Stieber-Schöll

Teilgenommen haben:

Evelyn Janis Burkhardt Kasper

Silke Saß, Bernd Steiner, Katrin Richter

Minke Ziesche, Ulla die Oral S. Schmidt

Demo Campara, Beate Tenhaken, J. J. J. J.

Ulrich Böhler, Ingeborg Metz

Oliver Bogel, Karl Brunner

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen: "Bausteine" in den ambulanten Hilfen zur Erziehung

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Frage: Wer hat Erfahrungen mit Baukasten-Systemen?

Problem: Das Jugendamt könnte dies als "Schubladendecken" auffassen und nicht mehr den Bedarf der Familie sehen, sondern nach dem Angebot des Trägers entscheiden.

Wichtig: Mitarbeiter-Katalog (Welche Stärken und Profile haben die Mitarbeiter), enger Kontakt zu den Jugendamtsmitarbeitern, Projekte am Bedarf der Familien entwickeln, Konzepte anbieten, die die regionalen Bedarfe berücksichtigen, mit der Familie gemeinsam die Bedarfe erstellen, gemeinsame Fortbildungen mit Jugendamtsmitarbeitern

Diskussion u. Austausch über regionale Unterschiede.

□ Wichtige Säulen: Zeit, persönlicher Kontakt zum Jugendamt, gemeinsame Entwicklung, Sozialraumkenntnisse, Bedarfserhebung

Einberufen hat: Anke Lingnau-Carduck

Teilgenommen haben: Gerlinde Ripp, U. Gfbl-Schubert, Paul Erdelji

Armin Sievert, Hans-Peter Huber, Claudia Limner, Barbara Lindenauer-Ritzhagen, Steffen Ri

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen:

"Bausteine" in den ambulanten Hilfen
zur Erziehung

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Beiträge bitte namentlich kennzeichnen.

Chancen der Jugendhilfeplanung mehr nutzen
um gemeinsam Bedarfe zu bewerten und
bedarfsgerechte Angebote entwickeln. Dann sind
FT und JA von Anfang an gemeinsam im
Boot. So macht auch den JA-Mitarbeitern das
Arbeiten mehr Spaß (Beate Tenhaken)

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Jungs und Mädchen
Jungs oder Mädchen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Subsysteme ♀ ♂: Wie wichtig ist es zu unterscheiden. Rollenkonzepte. Systemhopping

Unterschiedliche "Probleme" bei ♀ ♂

Was bringen wir den Kindern / Jugendlichen bei, sexualisiertes Verhalten? Wie gehen wir damit um?

* Puppe - Auto gehen herum.

* Gedanken aufschreiben zum Satz/Wort Mädchen / Jungen

* Spielzeug ♀ ♂ Kita / Grundschulalter

* mit wem gespielt ♀ ♂: Was / Wann

- Pädagogik viel Frauen. Männer auch

wichtig? Wichtig ist dass Jungs oder Mädchen für sich sind (weniger Konkurrenz?)

- Unsere Kultur jetzt mehr sexualisiert? Werbung!

- Respekt und Würde - Was können wir tun?

- Vorbild sein? Meine Identität ist wichtig

- 95% d. Kinder- und Jugendliche haben/machen keine Probleme, das dürfen wir nicht vergessen

Einberufen hat: Jan van Pinxteren

Teilgenommen haben:

M. Hoffmann Odis Kelly, Salini Haupt-Scheer
Klaus-Deter Langner, Johannes Herwig-Lenke
Gabrielle van Netten, Heinrich Bolle, Zeinwied Bessl

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Jungen und Mädchen
Jungen oder Mädchen

②

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)**Laut** und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

- Was können wir tun?

Männer und Frauen arbeiten zusammen

Beim Sport / Spiel: Mädchen und Jungen

manchmal zusammen und

manchmal getrennt.

- mehrere Modelle anbieten./vorleben

Einberufen hat:

Jan van Pinxteren.

Teilgenommen haben:

Mehr Lust am Erfolg!

Systemische Kinder- und Jugendhilfe jenseits des Jammerns

Anliegen:

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen.

Familientherapie im 'konventionellen'
Setting in der Jugendhilfe

- Finanzierung
- Methoden und Orte
- fachlicher Austausch

Einberufen hat:

Teilgenommen haben:

Ernst Neuf
Martin Solty
Teta Bankowitz
Peter Fromm

4. und 5. Mai 2007

LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho in Zusammenarbeit mit Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe in der DGSP

Das Wengers Mühle Centrum e. V.

— WMC —

präsentiert die:

7. wissenschaftliche Jahrestagung
der Deutschen Gesellschaft für
Systemische Therapie und Familien-
therapie — DG SF —

10. - 13. Oktober 2007 in Neu-Ulm

„Systemische Wege - in einer
Welt der Veränderung“

Fachgruppensymposium der
„Systemischen Kinder- und Jugendhilfe“
am Freitag, 12. Oktober 2007.

Programm, Anmeldung und
weitere Informationen:

www.dgsf.org

www.wmc-portal.de

WMC e.V.
WENGER MÜHLE CENTRUM



DGSF

Deutsche Gesellschaft
für Systemische Therapie und
Familientherapie